Stärkung des Pflegeberufs in der Grenzregion

Projekt „Kompetenzzentrum Bad Kötzing“ Mit dem Aufbau eines Kompetenzzentrums für die Pflege und der Etablierung eines regionalen Netzwerks wurden erste Schritte getan, um die Pflege in der bayerisch-tschechischen Grenzregion zu stärken. In der zwölfmonatigen Projektverlängerung liegt der Fokus nun auf quantitativer und qualitativer Forschung in der Projektregion und weiteren Vernetzungsaktivitäten. ✍ Birgit Rathwallner

Um die kultursensible Zusammenarbeit in Gesundheitsberufen zu fördern, wurde am Gesundheitscampus der Berufsschule Bad Kötzing ein Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung von Pflegekräften in der bayerisch-tschechischen Grenzregion aufgebaut. Im ersten Teil des Projekts (Beginn Herbst 2016) wurden drei verschiedene Kurse – Begleitkurs auf dem Weg zur Anerkennung, Begleitkurs zur Pflegeausbildung und Kulturbegleitung in Gesundheitsberufen – für Pflegekräfte entwickelt, in mehreren Durchläufen angeboten und evaluiert. Während der Projektlaufzeit war die Teilnahme an den Kursen kostenfrei. Das Projekt wurde vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Heimat sowie der Beteiligung der Regierungsbezirke Oberpfalz, Niederbayern und Oberfranken gefördert.

Begleitkurs auf dem Weg zur Anerkennung

Der Begleitkurs bereitet ergänzend auf die Kenntnisprüfung und den Anpassungslehrgang vor. Er richtete sich an Pflegekräfte mit ausländischen Berufsabschlüssen, die meist schon länger in Deutschland lebten und teilweise noch in anderen Tätigkeitsbereichen oder als Pflegenden auf Hilfskraftniveau arbeiteten. Diese Personen hatten in ihrem Herkunftsland eine Ausbildung im Bereich der Pflege absolviert und wollten diese Qualifizierung im Rahmen einer beruflichen Anerkennung in Deutschland erhalten.

Der Kurs beinhaltete einen Mix aus theoretischen und praktischen Themen. So wurde beispielsweise aktuelles pflegerisches Fachwissen vermittelt, gesetzliche Grundlagen und das berufliche Selbstverständnis reflektiert. Angeboten wurde auch ein Training von praktischen pflegerischen Fertigkeiten, eine fachlich ausgerichtete Sprachförderung und zwei individuelle Lernberatungen. Der Kurs wurde mit 22 Präsenztagen am Kompetenzzentrum veranstaltet.

Begleitkurs zur Pflegeausbildung

Der 18-tägige Begleitkurs vermittelte die theoretischen Inhalte des ersten Ausbildungsjahres. Zudem wurden Zusammenhänge zwischen Theorie und Praxiserfahrungen hergestellt und reflektiert.

Zielgruppe waren Auszubildende aus dem In- und Ausland im Bereich der Pflege, die einen erhöhten Unterstützungsbedarf zur dreijährigen Pflegeausbildung hatten. So absolvierten über die Hälfte der Kursteilnehmer bereits im Vorfeld eine Ausbildung zum/r Pflegefachhelfer/in, um die Zugangsvoraussetzungen für die dreijährige Pflegeausbildung auch ohne den Nachweis der Mittleren Reife zu erlangen.

Kulturbegleitung in Gesundheitsberufen

Der Kurs beschäftigte sich mit kultursensiblen Fragen in der Zusammenarbeit in Gesundheitsberufen. Schwerpunkt war die Zusammenarbeit mit Kollegen unterschiedlicher Nationen und Berufe sowie mit zu versorgenden Menschen im Pflegesetting. Die Inhalte erstreckten sich über theoretische Inputs, praktische Übungen und Reflexionen, welche über drei Seminare in sechs Tagen angeboten wurden. Zudem waren zwei Lernberatungen sowie die Verteilung von Materialien zum selbstgesteuerten Lernen inkludiert. Teilnehmen konnten Personen aus dem Gesundheits- und Pflegemanagement, Praxisanleiter, Pädagogen sowie Pflegenden mit Multiplikatoren Funktion.

Was hat es gebracht?

Aus allen durchgeführten Kursen kamen positive Rückmeldungen der Teilnehmer. Auch die persönlichen Beratungsgespräche und Lernberatungen wurden gut bewertet und zumeist als interessantes sowie hilfreiches Zusatzangebot wahrgenommen. Die Evaluationsergebnisse der Lernbedarfe sowie -verläufe zeigten verschiedene individuelle Bedarfe der Teilnehmenden auf. So wünschten sich einige eine Vertiefung der praktischen Übungen in zukünftigen Kursangeboten.

Neben der Entwicklung der Kursangebote wurden mehrere Netzwerkkonferenzen am Kompetenzzentrum einberufen. Daran nahmen verschiedene Ansprechpersonen aus der Gesundheits- und Pflegeversorgung in der Region teil. Die Tagungsprogramme enthielten zu Beginn eine Vorstellung des neuen Kompetenzzentrums sowie der Kursangebote. Im Laufe des Projekts wurde über

den Arbeitsstand sowie die Evaluierungsergebnisse informiert und Informationen und Erfahrungen ausgetauscht.

Maßnahmen in der 12-monatigen Projektverlängerung

Im zweiten Teil des Projekts wird auf die Erkenntnisse und Erfahrungen der letzten drei Projektjahre aufgebaut und das Kompetenzzentrum weiterentwickelt. Zielsetzungen sind:

- Eine Analyse der Optimierungspotenziale des Kompetenzzentrums, welche anhand qualitativer und quantitativer Datenerhebungen erfolgt. Darauf baut die Arbeit zur Kursweiterentwicklung auf. Dazu werden die vorhandenen Inhalte in Module zusammengefasst und ein sprachliches und pflegefachliches Assessment vor dem Kurseinstieg aufgenommen. Zudem werden weitere Fallszenarien für die Skills Lab-Arbeit entwickelt
 - Die regionale Vernetzung wird weiter ausgebaut und der Bekanntheitsgrad des Kompetenzzentrums erhöht.
 - Eine Entwicklung und Evaluierung von Zukunftsszenarien, die auf eine Fortführung des Kompetenzzentrums abzielen.
- Die genannten Zielsetzungen werden mit verschiedenen Maßnahmenpaketen (**Abb. 1; e-only**) erreicht.

Die Evaluierungsergebnisse aus Perspektive der Kursteilnehmer sind durchwegs sehr positiv. Und die Aussagen von Argjira Fazliu sollen auch Mut machen, den Anerkennungsprozess eines ausländischen Pflegediploms in Deutschland anzugehen. Mit den aktuellen Maßnahmenpaketen in der Projektphase 2 werden jetzt weitere Schritte zur Stärkung der Pflegenden in der bayerisch-tschechischen Grenzregion gesetzt. ►►

Abb. 1 „Übersicht über die verschiedenen Maßnahmenpakete“ erhalten Sie e-only im eMag der *PflegeZeitschrift* und auf springerpflege.de

Autorenkontakt:

Birgit Rathwallner Projektleitung im Kompetenzzentrum Bad Kötzing, Fakultät Angewandte Gesundheitswissenschaften an der Technischen Hochschule Deggendorf
E-Mail: birgit.rathwallner@th-deg.de

Argjira Fazliu

Absolventin des Begleitkurses auf dem Weg zur Anerkennung

— Frau Fazliu, wie erfuhren Sie von dem Begleitkurs?

Fazliu: Die erste Zeit in Deutschland arbeitete ich als Pflegend in einem Pflegeheim. Über den Anerkennungsverfahren meines mazedonischen Pflegediploms wusste ich zuerst nicht Bescheid. Nachdem ich meine Unterlagen zur Anerkennung bei der Regierungsbehörde eingereicht hatte, erhielt ich Bescheid, dass ich entweder einen Anpassungslehrgang oder eine Kenntnisprüfung machen kann. Allerdings fand ich keinen passenden Lehrgang, an dem ich teilnehmen konnte. Danach versuchte ich, Informationen über die Kenntnisprüfung zu bekommen, um mir das Wissen mit Büchern anzueignen. Dies misslang. Meine damalige Stationsleitung hat mir dann den Flyer des Kompetenzzentrums gegeben.

— Was hat Ihnen an dem Begleitkurs gefallen?

Fazliu: Ich bin froh, dass ich die pflegerischen und medizinischen Fachbegriffe richtig gut lernen konnte. Zudem erhielt ich Informationen über die Expertenstandards, über die ich zwar schon gehört, aber nicht genau Bescheid wusste. Auf der Station fehlt oft die Zeit, um Wissen zu vermitteln. Auch Informationen über das deutsche Gesundheitssystem und die Prophylaxen waren für mich wichtig. In Mazedonien war ich in der Behandlungspflege tätig und nicht für die Grundpflege zuständig. Die Pädagoginnen im Kurs in Bad Kötzing waren kompetent und haben mich sehr gut unterstützt. Geduldig haben sie alle Fragen der Kursteilnehmerinnen beantwortet. Dies war nicht immer so einfach, da Sprachbarrieren vorhanden waren. Aber ich bin sehr zufrieden mit dem Kurs, da ich mich weiterentwickelt habe und sicher zur Kenntnisprüfung gehen konnte. Und: Es hat Spaß gemacht.

— Welche Themen sollten noch im Kurs integriert werden?

Fazliu: Ich würde mir mehr praktische Übungen oder Praxis-tage innerhalb des Kurses wünschen. Zum Beispiel kannte ich die verwendeten Infusionssysteme in Deutschland nicht. Für das Kompetenzzentrum Bad Kötzing wünsche ich mir, dass die Kurse weiter angeboten werden können. Es wäre schön, wenn Menschen im Prozess der Anerkennung weiterhin Unterstützung durch einen Begleitkurs bekommen könnten. Vielleicht ist es auch möglich, dass die Pädagogen des Kompetenzzentrums Kurse in anderen Städten anbieten? Aus meinem Umfeld weiß ich, dass auch andernorts Bedarf zur Prüfungsvorbereitung besteht.

— Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Pflegeberuf?

Fazliu: Mein Ziel war, wieder an einem Klinikum zu arbeiten. Dies habe ich geschafft. Aktuell arbeite ich auf einer Station, auf der Menschen mit Covid-19 betreut werden. Momentan schaue ich mich nach einer Weiterbildung um.

Das Interview führte Birgit Rathwallner